

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 12 (1930)  
**Heft:** 42

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



dacht. Wie bekannt, verlässt Dame Rachel Croxby im nächsten Jahre das Völkerbund-Sekretariat. Ihr Weggang wird allgemein lebhaft bedauert. Immerhin hat man sich die hervorragenden Kenntnisse von Dame Rachel Croxby auf ihrem speziellen Arbeitsgebiet in der Weise zu sichern gewußt, daß sie zum Mitglied von zwei Spezialkommissionen für soziale Fragen gewählt wurde.

Natürlich wäre noch vieles Interessante aus dieser und anderen Kommissionen zu berichten, was der hier zur Verfügung stehende Raum leider nicht gestattet. Im übrigen hoffen wir, daß im nächsten Jahre von weiteren Fortschritten bezüglich der Mitarbeit der Frau im Rahmen der Völkerbundversammlung berichtet werden kann.

Dr. G. K.

## Dritte internat. genossenschaftliche Frauenkonferenz.

Zum zweiten Male war heuer Wien gelegentlich der Versammlung der dritten internationalem genossenschaftlichen Frauenkonferenz der Schlußpunkt eines internationalen Frauenevents. Dazu haben sich im Gegensatz zur Generalversammlung des Internationalen Frauenbundes nicht bürgerliche, sondern proletarische Frauen zu dieser Konferenz eingefunden. Es muß als bekannt vorausgesetzt werden, daß die internationale genossenschaftliche Frauengemeinde ist. Die Frauen haben innerhalb der Konsumentengenossenschaften eigene Frauengruppen (Gilden) gegründet, um die Gedanken und Ziele der Konsumentengenossenschaften in weitester Kreise zu tragen, um die Genossenschaften durch ihre Macht als Auffüllerinnen zu stilisieren, um aber auch die Frauen wirtschaftlich zu fördern und um ihren Einfluß auf das Genossenschaftswesen und ihre Mitarbeit in den Konsumentengenossenschaften zu stärken. England ist mit der Bildung der Frauengilden vorangegangen, die anderen Länder folgten zumeist erst nach dem Kriege, und erst in den letzten Jahren kommt der internationale Zusammenschluß der Frauengilden vollzogen werden.

Die dritte internationale genossenschaftliche Konferenz zeigte, daß Genossenschaftlerinnen nun zwangsläufig ihr international verbunden fühlen. Ungefähr dreihundert Delegierte wohnten der Wiener Konferenz bei, die von der österreichischen Nationalrätein Emma Freundlich geleitet wurde. Als Vertreterin des Völkerbundes war Prinzessin Rösswag mit dabei, als Vertreterin des Internationalen Arbeitsamtes Dr. Jouquet. Der Weltbund für Frauennimmrechte und staatsbürgliche Frauenarbeit hatte eine Gruppe für sich bei der Versammlung befreit, für die „Internationale Frauennationalgarde Frieden und Freiheit“ war Yella Hertha erschienen. Unter den Begegnungsansprachen hielt die Rede des Präsidenten des Internationalen Genossenschaftsbundes, des Rumänen Baird Tarni c. r. auf (der Bund hält anfänglich eine große Tagung ab), der hervorhob, daß am Zusammenschluß der 56 Millionen Genossenschaften im Genossenschaftsbund die Werbearbeit der Frauengilden dankenswertesten Anteil hat.

In ihrer Eröffnungsrede, fand Emma Freundlich sympathische Worte für die Wichtigkeit der Hauswirtschaft und für die Nacht, über die die einflaufenden Hausfrauen verfügen könnten, wenn sie lernen würden, sich ihrer zu bedienen. Die Konferenz selbst beschäftigte sich in der Haupthalle mit zwei Fragen. Erstens mit den „Rechten der Frau in den Genossenschaften“ und zweitens unter dem Titel „Mutter der Zukunft“ mit der Stellung der Frau in der Familie, im Berufsleben und im Staat. Die erste Frage befreitend mußte man verwundern hören, daß nicht die einflaufende Frau, sondern zumeist ihr Gatte als Haushaltungsverordnung Genossenschaftsmittel ist. Diese Frauen haben also gar kein Recht, in den Genossenschaften mitzureden. Der Mann ist es, der die Genossenschaften nach seiner Meinung vermautelt. Die schottische Delegierte P. Hardstaff forderte zur Änderung dieses Zustandes die Einführung der „offenen Mitgliedschaft“, d. h. der Möglichkeit, daß jedes Familienmitglied sich einer Genossenschaft anschließen kann. Die Korreferentin Dr. Maria Octavia (London) machte geltend, daß die Genossenschaften Berechnungen von Haushaltungen sind. Sie stellte den Antrag, daß jedem Haushalt zwei Stimmen zugewiesen werden sollen, so daß neben dem Manne als offizieller Vertreter der Familie auch die Frau sich vernehmen lassen könnte. Nach langer Debatte, an der nur noch die Schweizer Delegierte Mutschler beteiligt wurde, eine Resolution angenommen, in der, überzeugt gegenstand der Debatte hinausgehend, zur schützenden Frauenechte eine Revision der bürgerlichen Gesetze verlangt wird.

Die Nordische und schweizerische Frauen-gilde Maria Letta s. m. setzte als Referentin zum zweiten Verhandlungssitz in Leidenstiftlicher Weise auseinander, daß die reiche Gelehrtheit der Frau große Gefahren für die Familie in sich bergen. Sie bedauerte die vielen Kinder, die schon heute nicht

seiner ganzen Bedeutung erkannt und dargelegt. Die Liebesgeschichte, die sich in diesem Buche zwischen dem jungen deutschen Künstler Heinrich Hummel und der eifersüchtigen Bürgerin Sophie Balde abspielt, ist für den Geschichtscurriculum des Romances fast nobilitisch: Anselma Heines Werk, das zeitlich zwischen dem deutsch-französischen Kriege von 1870 und dem Beginn des Weltkrieges eingeprägt ist, darf seiner ganzen Art nach über das Literarische und Romanistische hinaus die Bedeutung eines Kulturdokumentes beanspruchen.

Belletristisch das geschlossenste und reizvollste Werk, das die Dichterin uns gelehrt hat, ist ihre Erzählung „Der Zwergenkrieg“. Wieder ist es das Elfen, das das wirkt werden, diesmal an zwei seiner bekanntesten Stätten, Straßburg und Sankt Wendelin und die Hauptpersonen der Dichtung sind Friederike Brion und der junge Goethe. Anselma Heine gibt im „Zwergenkrieg“ der belasteten Überlieferung vom Ende des Liebeslebens Goethes und des Sehenswerten Pfarrerstüberleins eine neuartige Motivierung. Friederike ist in ihrer Novelle nicht das von dem rücksichtslos nach unbekannten Höhen davonstürmenden Verlobten und trauernde Mädchen, sie zeigt einen ausgeprochen heroischen Zug. Als Goethe einmal bei einem Fest zum Gelächter erzählten aufgefordert wird, erfindet er das Märchen vom Ritter, der durch den Ring der Zwergentochter, die er sieht, aus Zwergentland gebunden wird und in einer seinem kleinen Geiste ewig-fremden Spalte mit der Geliebten glücklich nicht sein kann; aber Friederike steht in der spielerischen Siegerdeutung eine Warnungsseite des Schrifts. Das einfache Mädchen erkennt, daß es Goethe, gerade weil es ihm liebt, vor dem Gedächtnis des Märchenritters bewahren muß, und findet den Mut zur äußersten Loslösung von dem Geliebten.

Physiologische Genauigkeitssatiriker mögen

im Elternhaus, sondern in Asylen erzogen werden, und sie schreibt nicht vor der Förderung zurück, daß man im Interesse der Familienerziehung und der Sicherheit des Rechtes der Frau, Mutter zu sein, die berufliche Arbeit verhinderter Frauen verbieten sollte. Als Kompenstation forderte sie eine materielle Unterstützung der Mütter. Dieses Referat löste allgemeine Erregung aus. Eine Erregung, die sich noch fortsetzte, als die Korreferentin Uta u. o. (Ruhland) im lädierten Gegensatz zu ihrer Vorrednerin für die Berufsarbeit der verhinderter Frauen eintrat und die Familienerziehung als überholte kritisierete. Sie kennzeichnete den Ausbau der öffentlichen Einrichtungen für Mütter und Kinder als eines der Zielen genossenschaftlicher Frauenevents. Die meisten anderen Rednerinnen befürworteten die Heberziehung, die die Frau sich der Entwicklung nicht entziehen kann, die dahingehend immer mehr und mehr Frauen in das Erwerbsleben einzuordnen. Wenn auch keine weiteren Bildungsmeriten sich hören ließen, so drang doch die Ansicht durch, daß die Berufsvollkommenung der Gemeinschaftserziehung, die Errichtung von Säuglings-Kinder- und Mutterheimen und die Einführung einer Mutterberufserziehung angestrebt werden müsse. In der angenommenen Resolution wird das Studium des gesamten Fragentkomplexes empfohlen, um der nächsten Konferenz die Möglichkeit zu einer präziseren Stellungnahme zu geben.

Schließlich wurde eine Debatte über die Bekämpfung des Krieges abgehalten. Wieder war es die Russische Botschaft, die die Frauen gegen die imperialistischen Rüstungen zu entflammen versuchte. Sehr richtig entgegneten die Holländerin Möll und die Schwedin En. Scholm, daß es sich den Frauen nicht um eine Aussprache über den Schulz der Sonnenuntergang handeln dürfe, sondern um eine Demonstration für alle meine Freiheit. In diesem Sinne wurde auch eine Resolution angenommen.

Die wirtschaftliche Fragen? Wo blieben sie auf dieser Konferenz? Hatten die Frauen sich nicht verantwortlich gemacht? Gab es keine wirtschaftlichen Probleme zu erörtern? Aber diese Debatte wurde politisch geführt. Was wieder einmal den Bereich erbrachte, daß Wirtschaft und Politik nicht von einander trennen werden können.

G. Un.

## Indische Frauen an der indisch-britischen Konferenz in London.

An der dritt-indischen Round Table Konferenz zur Befriedung der englisch-indischen Probleme werden auf Erüben von 9 großen südlichen englischen Frauenverbänden, die mit diesem Geist an Mac Donald herangetreten sind, auch indische Frauen teilnehmen, und zwar Mrs. Sahakawa, eine namentlich um ihres großzügigen Geistes und ihrer hohen Kultur willens gehabt wird, und Mrs. Subbarao, eine ehemalige Studentin von Oxford, die Frau des Ministerpräsidenten von Madras. Der Simonbericht ist hier leisein gerade die hervorragende Tätigkeit besonders hervorgehoben, die die indische Frauenbewegung in der Erziehung der indischen Kinder zur Freiheit geleistet hat. Gleichzeitig hoffen die Frauen, daß auch britische Frauen zu einer Befreiung der Konferenz aufgerufen werden, was aber die Regierung Mac Donals trog den Eingaben der Frauengruppen und zu deren großer Enttäuschung nicht genehmigte.

## 40 Frauen im neuen deutschen Reichstag.

Nach der endgültigen Auszählung hat sich die Zahl der Frauen im neuen deutschen Reichstag von den fürstlich gemeldeten 39 auf 40 erhöht, indem die deutschnationale Fraktion nicht zwei, sondern drei Frauen zählen wird. Frau Paula Müller-Dörflein, Frau Annastraße Lehmann und Frau Dr. von Tilsing. Der Prozenttag der Frauen im neuen Reichstag erhöht sich somit auf 6,6 Prozent gegenüber dem vorherigen von 7,3 Prozent.

## Ein weiteres Parlamentsmitglied im englischen Unterhaus.

Mit Lady Noel Burton, die an Stelle ihres Mannes, der kürzlich in das Oberhaus eingetreten ist, gewählt wurde, ist das 15. weibliche Parlamentsmitglied ins englische Unterhaus eingezogen. Lady Noel Burton gehört der Labourpartei an, sie steht gegenwärtig einem Kandidaten der Conservative Party und ist auch von den englischen Frauenorganisationen unterstützt worden.

## Eine Frau Präsidentin der Konferenz der engl. Labourparty.

Die letzte Woche stattgehabte große Konferenz der englischen Labourparty stand zum erstenmal unter Präsidentschaft einer Frau, von Miss Gladys P. Lawrence, der Unterstaatssekretärin im Geschäftsministerium und Vollsdelegierte zur letzten Vollversammlung. Ihre Präsidentschaftsführung ist

über diese Deutung der Friederike-Episode die Köpfe schütteln, wie aber müssen Anselma Heines dichterische Aufzähungen mit den verfeindeten und deraelenden Charakterzügen willigen lieben, den sie ihrer Heldin gibts. Unter welche hohen Anstrengungen Empfindsamkeit auftritt sie für die Schilfburg Goethes, die lebenswerten Mädchen, sowie der ganze biederer Seelenscheine ihrer Mutterlichkeit und weiblichen Angesichts, wie frisch und lebhaft sonst niemals mitgetragen. Die Beschreibung des ländlichen Dorfes an! Hier ist eine lachende und nachdenkliche Jugend eingefangen, die jeden empfänglichen Menschen begeistern wird. Was aber wäre ein besserer Beweis für die Lebendigkeit der Welt und der Kunst, die sich uns in Anselma Heines Dichtung erschließt!

Maria Rits.

## Deutsche Frauenkunst.

Verlorene Kriege sind nicht selten die Quelle kulturellen Aufstiegs gewesen. In den Siegerstaaten pflegt der Nationalismus auf Zahrschein hinaus, während sich Einfluß bei den Besiegten naturgemäß vermindert. Sieg ist gleichbedeutend mit einer Bereicherung an äußerer, materiellen Gütern, Niederlage bringt geistigen Gewinn, Verliebung, innere Entwicklung.

Auch in der jungen deutschen Republik tritt die Erziehung klar zu Tage. Seit der Alles beherrschende Glanz der Uniformen gewundene ist, die sich aufzufassende Schädel. Das einfache Mädchen erkennt, daß es Goethe, gerade weil es ihm liebt, vor dem Gedächtnis des Märchenritters bewahren muß, und findet den Mut zur äußersten Loslösung von dem Geliebten.

Die schweren wirtschaftlichen Nöte haben zu einer glücklichen Abkehr von dem künftiger minderwertigen Pomp der Wilhelminischen Epoche geführt; an

allgemein gelöst worden und der „Manchester Guardian“ nannte die Eröffnungsansprache, die sie ohne jedes Manuskript frei sprach, eine der besten seit vielen Jahren.

## Camilla Zellinek Ehrendoktorin.

Camilla Zellinek, deren 70. Geburtstag wir kirchlich melden, ist anlässlich desselben zum Gebiete des Frau entweder, wie sie eine führende Stellung einnimmt. Die Ehrenkunde der Universität Heidelberg ernannt worden, da ihre Haupthaber auf dem Gebiete des Frau entweder liegt, wo sie eine führende Stellung einnimmt. Die Ehrenkunde der Universität Heidelberg juristischen Fakultät zu früh entstehen, je mehr Chefarzt sich beruflich betätigen. Wenn Ausicht auf solche selbständige und verantwortungsvolle Posten besteht, kann strebenden jungen Mädchen auch eher zu diesem Beruf geraten werden.

## Aus der Arbeit der schweizerischen Studienkommission für die Hausdienstfrage.

**Bericht an die Generalversammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine.**

Von Dr. Nelli Jauhi.

Häufige Klagen über den Mangel an Hausangestellten haben das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit veranlaßt, der Vermittlung von Hauspersonal aus dem Ausland besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Im März dieses Jahres berief das Bundesamt eine kleine Konferenz von Expertinnen zusammen, und bei der Besprechung der vermehrten Ausländinnenvermittlung zeigte es sich, daß das Problem nicht von dieser Seite allein gelöst werden kann. Zugleich vermittelte Arbeitskräfte ohne gleichzeitige Verbesserung der Ausbildung und der Arbeitsverhältnisse hätte offenbar nicht den gewünschten Erfolg. Seit wenigen Monaten scheint auch der Mangel infolge der Krisen in der Industrie stark zu mildern; trotzdem ist die Dienstbotenfrage nicht gelöst, denn es fehlt an tüchtigen Hausangestellten, und dieser Zugang aus andern Arbeitsgebieten bringt zum kleinen Teil für den Hausdienst geeignete Kräfte. Um unter den einheimischen Mädchen wieder tüchtigen Nachwuchs heranzuziehen, ist einmal eine geregelte Ausbildung nötig, und außerdem müssen auch die Gründe der Abneigung tüchtiger Mädchen gegen diesen Beruf untersucht und, wenn möglich, behoben werden.

Diese Erwägungen haben das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit veranlaßt, am 8. April d. J. in Bern eine Konferenz einzuberufen, zu welcher sämtliche Arbeitsämter und 26 interessierte Verbände, namentlich Frauenvereine, eingeladen waren. Die Grundlage für die Diskussion bildeten die Orientierung über die „Arbeitsmarktfrage der weiblichen Dienstboten“ von Dr. Bartholdi, Statistiker des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, ein Referat über eine „Umfrage über die Beziehungen der Hausangestellten“, welche die Schweiz, Zentralstelle für Frauenberufe im Laufe des letzten Winters durchgeführt hatte, von Dr. A. Zauhi, sowie ein Referat von Frau Bst. von Gregor über „Die Hausdienstlehre und ihre Bedeutung für die hauswirtschaftlichen Berufe.“

Aus der Umfrage der Zentralstelle für Frauenberufe haben sich folgende Sanierungspunkte ergeben:

1. Besondere Aufmerksamkeit muß einer richtigen und gründlichen Ausbildung gewidmet werden. In Frage kommt vor allem die Haushaltshilfe mit Ergänzung in theoretischer Schulung, einfacher Haushaltungsschulen, hauswirtschaftliche Prüfungen. — Für Fortbildung nach diesen ersten Stufen der Ausbildung sollte ebenfalls georgt werden, wenn möglich wieder mit irgend einer Prüfung und

ihre Stelle ist zweifellose Schlichtheit getreten; in den modernen Hotels und Kaufhäusern wird ohne Drill und Gewalt und ohne allzuviel Spielerei leicht die Angestellte angebunden, für die fühlende Würdigkeit im Sinn der Ehrenlichkeit der Wunder der Natur und zum Dienst an der menschlichen Gemeinschaft.

Die Frauen, die unter der Monarchie schwer um ihre Erziehungsmöglichkeiten zu ringen hatten, haben lange lange Zeitungen und Dokumente dieser Kämpfe — erweisen sich in der freieren Luft der Republik mehr und mehr als vollwertige Kulturträger ihrer Nation. Wir erleben einen ungeahnten Aufschwung in der weiblichen bildenden Kunst, in der Musik, ja auf Gebieten, für die bisher allgemein der Mann als der einzige begabt galt; trotz der nachweislichen Erfolge der Bonne Roswitha von Gundersberg hat man beispielswise die Frau als Bühnen-Dichterin oder Komponistin niemals aufkommen lassen.

Heute haben Marieluise Fleicker und Lydia Baum dank ihrer Erfahrung den Weg zu den Reinhardtbildern (den ersten Deutschlands, vielleicht der Welt!) gefunden. Eleonora Falckowfa, bekannt geworden durch ihre tief empfindenden Friedensgedichte, hat mit ihrem Drama „Joseph“, das die Verurteilung Jacobostus' zum Geigenstand hat und als ein leidenschaftliches Plaidoyer gegen die Todesstrafe zu werben ist, erfolgreich die Rolle debütiert.

Lydia Baum und unter dem Nachwuchs mag sich besonders die rosige Anna aus der Familie Adolf von Meier, dessen Art sie jedoch ganz und gar nichts verwandt ist! bemerkbar; sie geht trotz ihrer Jugend durchaus eigene Wege und bereichert zu den schönen Hoffnungen.

Unter der älteren Generation ragt ferner Julie Wolfsborn als Meisterin in der Porträtmalerei hervor, und unter dem Nachwuchs mag sich besonders die rosige Anna aus der Familie Adolf von Meier, dessen Art sie jedoch ganz und gar nichts verwandt ist! bemerkbar; sie geht trotz ihrer Jugend durchaus eigene Wege und bereichert zu den schönen Hoffnungen.

Die Bildhauerin hat in der auch als berühmtesten anzobenen Reihe Sintenis und in Miltig Steiger zwei bedeutende Vertreterinnen. Wöhren,

die ersten beiden nicht nur für den theoretischen Unterricht wichtig, sondern ebenso für die Bildung eines Zusammengehörigkeitsgefühls, durch welches später allgemein auch ein gewisser Berufsbewußtsein entstehen könnte.

Die Frage der Auflage in diesem Beruf ist zu studieren. Es läuft sich denken, daß immer mehr wirtschaftliche Vertrauensstellen im Haushalt entstehen, je mehr Chefarzt sich beruflich betätigen. Wenn Ausicht auf solche selbständige und verantwortungsvolle Posten besteht, kann strebenden jungen Mädchen auch eher zu diesem Beruf geraten werden.

**2. Verbesserung einzelner Arbeitsbedingungen.** — Lohn, Kosten und Logis, Ferien sind nach unserer Umfrage als günstig zu bezeichnen. Wir haben aber den intern Durchschnitt des Standes nicht erreicht; und eventuelle Regelungen und Schutzbestimmungen in diesen Punkten sind ja immer für unterschiedliche Schichten der Berufstätigen bestimmt.

Anders mit der Arbeitszeit. Diese ist selbst in unserem überdurchschnittlichen Kreis sicher zu lang, 77 effektive Arbeitsstunden pro Woche sind selbst dann zu viel, wenn man berücksichtigt, daß strenge Arbeit im allgemeinen mit leichterer abwechselt. Wenn 60 bis höchstens 70 Wochenstunden den Bedürfnissen des Haushalts nicht genügen, so ist er eben auf dieses Maß umzustellen.

Außer der Verkürzung der Arbeitszeit ist eine größere persönliche Unabhängigkeit für die Hausangestellten zu fordern. Selbstverständlich berührt eine derartige Fortsetzung aller die Verhältnisse nicht, wo das Mädchen Familieneinschluß genießt, wo gegenseitige Sympathie die Beziehungen aus natürliche Weise regelt. Wo dies Vertrauensverhältnis nicht aufkommt oder von der einen oder anderen Partei nicht gewünscht wird, ist den erwachsenen Hausangestellten ganz freie Verfügung über die Zeit außerhalb der Arbeitsstunden zu gewähren, soweit es sich mit der Hausordnung vereinbaren läßt.

Die Krankenversicherung und die Altersversicherung sollte studiert werden.

3. Am deutlichsten ging aus unserer Umfrage hervor, daß das Berufsansehen sehr niedrig ist, und daß der Hausangestelltenmangel sich bei Besserung dieses Punktes eher beheben würde. Die Achtung aber steht nicht, bevor die Ausbildung geregelt, die Arbeitszeit normiert und die Behandlung der heutigen Zeit angemessen ist. Gerade für die Fortbildung des Berufes und das persönliche Ansehen spielt auch die Bezeichnung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es ist eine Neuerlichkeit, Hausangestellte zu sagen statt Dienstboten oder Dienstmädchen; aber man muß es einfach als Tatsache hinnehmen, daß heute diese Benennung als charakteristisch für die geringere Achtung dieser Berufstätigen angesehen wird.

4. Der Zusammenschluß der Hausfrauen sowie die Hausangestellten ist zu fördern. Bei den Hausfrauen denken wir in erster Linie an Vereinigungen, welche für die Hal tung von Haushaltspersonal Normen aufstellen und sich daran halten. Es brauchen nicht neue Vereine dazu gebildet werden, sondern es ist gut denkbar, daß bestehende Vereine diese Aufgabe übernehmen.

Der Zusammenschluß der Hausangestellten selber ist außerordentlich wichtig. Es liegen sich ungähnliche Beispiele nennen dafür, wie ein Beruf durch vereinte Kräfte seiner Angehörigen auf ein anderes Niveau gehoben wurde. Es ist zwar nicht Zufall, daß gerade bei den Hausangestellten die Organisation so wenig entwickelt ist: 1. handelt es sich in stattem Maße um einen Nebenberufsbereich; die Organisationstendenz ist bei den berufstätigen Frauen überhaupt ziemlich schwach im

jenen Famille des Staatssekretärs Weißmann stammend und verheiratet mit dem bekannten Theater- und Film-Künstler Kroll bewahrt. Die Eröffnungsrede „Die Löwne Lai“ geht nach Dr. Mörike, bearbeitet von Frau von Below, gelangte im Kürpunkt zur Aufführung und fand allzeitigen, verdienten Beifall.

Des Weiteren hat sich die mit dem Mendelssohnpreis ausgezeichnete Grete von Zieris (eine Schülerin Franz Schreiers) als Komponistin bereits einen Namen gemacht. Ihre sehr aquarellartigen und geistigen Lieder gehören zum Repertoire der meisten neuerzeitlichen Sänger und Sängerinnen.

In der bildenden Kunst steht Käte Kollwitz, Professor und Mitglied der Akademie der Künste, an der Spitze. Ihr Ruhm reicht weit über die Grenzen ihres Vaterlandes hinaus und ihre Überlegenheit wird auch von dem größten Teil ihrer männlichen Kollegen wider spruchslos anerkannt.

Unter der älteren Generation ragt ferner Julie Wolfsborn als Meisterin in der Porträtmalerei hervor, und unter dem Nachwuchs mag sich besonders die rosige Anna aus der Familie Adolf von Meier, dessen Art sie jedoch ganz und gar nichts verwandt ist! bemerkbar; sie geht trotz ihrer Jugend durchaus eigene Wege und bereichert zu den schönen Hoffnungen.

Die Bildhauerin hat in der auch als berühmtesten anzobenen Reihe Sintenis und in Miltig Steiger zwei bedeutende Vertreterinnen. Wöhren, die ersten beiden nicht nur für den theoretischen Unterricht wichtig, sondern ebenso für die Bildung eines Zusammengehörigkeitsgefühls, durch welches später allgemein auch ein gewisser Berufsbewußtsein entstehen könnte.



**Da--!**

Es fängt schon wieder an zu regnen! Jetzt aber Vorsicht vor Erkältung und Rheuma und rechtzeitig Aspirin-Tabletten nehmen.



**ASPIRIN**  
einzig in der Welt

Preis für die Glasdose Fr. 2.— Nur in Apotheken

**Erholungsheim Rosenhalde**  
**Hünibach**

zwischen Thun u. Hilterfingen, Prachtvoll erhaltene Lage am rechten Seeufer, freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige, Däiküren, Bäder, Zahnärztliche, Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch diplomiertes Personal. Preis für 10 Tage 3.50.— bis 10.50.— Jahresbetrieb. Beste Referenzen.

PROSPEKTE durch Schwyzer R. MADER.

**Klosterrsörfli**  
Pension Schweizerhaus  
Jahresbetrieb. Passanten-Restaurant.  
Geführt vom **Schweiz. Verband Volksdienst.**



### Überlegen

durch sein Gewicht und seine Qualität den meisten phosphatischen und Kindermehle ist das **PHOSPH. PESTALOZZI - MEHL**, das beste Knochenbildungsmittel für Kinder, auszeichnet gegen Durchfall. Es ist das stärkste Frühstück der Blutarmen, Magenkranken u. s. w. **Grosse Büchse** Fr. 2.50 in Apotheken, Droger. u. Delikatessen.

Im alkoholfreien Restaurant **„DAHEIM“ Bern** Zeughausgasse 31 finden Sie nebst schmackhaften Mahlzeiten: Kaffee, Tee, Chocolade, eigene Patisserie, Frischekuchen auch freundliche, ruhige Logierzimmer.

### Buchhofers Kochkurse.

Gute und feine Küche. Ohne Vorkenntnisse besten Erfolg.

Buchhofers Schwyzer Kochlehrbuch Fr. 17.—

**Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.**  
Français. Toutes les branches ménagères.

### Blanc Tafel-Tranen

in Gitter von ca. 10 Kg. à Cts. 55 per Kg.  
Promptier Versand.  
L. & B. Lansloni, Quartino (Tessin)

### Flechten

Jeder Art, auch Bärlappten, Haubenschläge, frisch und veraltet, bereitigt die beliebte Flechtesalbe „Myra“. Preis kl. Topf 3.— gr. Topf 5.— Zu ziehen durch die Apotheke FLORA, Glarus.

I INSTITUT HUMBOLDTIANUM

Wollen Sie Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter gute Ausbildung geben, dann verlangen Sie unser Prospekt. — Handelschule, Gymnasium, Sekundarabteilung, Kleine Klassen.

**Bern.** Schloßblastrasse 23  
Telephon Bolwerk 34.02

Bei Bestellungen befragen Sie sich auf das **Schweiz. Frauenblatt**

## Vorschüsse

gegen Grundpfand, Faustpfand oder Bürgschaft erhalten Sie zu den besten Bedingungen bei der

### Schweizerischen Volksbank.

Fragen Sie bitte um Auskunft bei einer der 66 Niederlassungen an. — Jedes Gesuch wird wohlwollend geprüft.

**Zürich:** Ausstellungsstr. 104  
(Telephon Uto 17.48)

**Basel:** Sternengasse 4 (Telephon Saaff. 7792) Reinhacherstrasse 67 (Telephon Saaff. 7061)

**Bern:** Zeughausgasse 20  
(Telephon Boll. 7451)  
Spitalackerstrasse 39.

**MIGROS**  
„Die Zeitung in der Zeitung“

155

**St. Gallen:** Burggraben 2  
(Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

**Luzern:** Grabengasse 8, z. Graggentor\* (Telephon 1181)

**Aarau:** Moosstr. 18 (Telephon 2480)

**St. Gallen:** Burggraben 2 (Telephon 1744)

**Schaffhausen:** Bahnhofstrasse